



Das Geld fällt nicht vom Himmel

„Gehn S, gebn S ma fünf Deka Grammeln“, sagte der 32-jährige Franz E. zu einem Fleischhauer. „Aber packn S mas guat ein, damit i net fett wie, i fahr nämlich damit zum Heirign. I bin stier, was auf Hochdeutsch übersetzt haßt, dass i finanziell pleite bin. Aber i fahr trotzdem zum Heirign, nach dem Motto: Kan Euro für d Schrammeln, und durtn fressn ma Grammln. Packn S mas guat ein, Herr Chef, weil i stecks in mei liachte Taschn vom Hemmat ein. Mit so an Tüchl in der Hand genier i mi.“

Se legn nur a dünns Papierl auf de Waag? Des wird zwenig sein, big Boss, da geht de Fettn durch. Gebn S ma no was drüber, i hab a Angst, dass i ma mein Schal und mei Hemmat ruinier. Se werdn se vielleicht wundern, dass i nur mit fünf Deka Grammln zum Heirign fahr. Aber i bin seit fünf Tagn total am Sand. Grad, dass i no a Marie für zwa Viertln hab, ans für mi und ans für de Lady, was i mitnim. Guat einpackn, Commodatore, i wüll ma mei Suntagsalltagssackl net mit der Fettn ruiniern.

Aha, Se legn no a Stückl Wellpappe drunter, bevr S ma de Grammln einwägn. Well, Papa, des is gscheit. Des Packl wird dadurch bedeutend größer, vielleicht trag is jetzt doch in an Sackerl, wanns so gewichtig ausschaut. Mei Liaber, i bin griebn. I trag fünf Deka

Griegen, wie de Deitschn sogn, und de Leit glaubn, dass i an Pogauner in den Rendezvous-Packerl hab.

Se gebn ma a Sackerl? Sehr liab. Wie gscheit Se des machn. Zerst gebn S des Sackerl auf de Waag, dann gebn S de Wellpappn eine, dann a Papierl und no a Papierl, und jetzt laarn S de Grammln dazua. Was zahl i, Maestro? An Euro? Ich danke, au revoir, Butcher. Also, wann i de Kunst der Liebe so

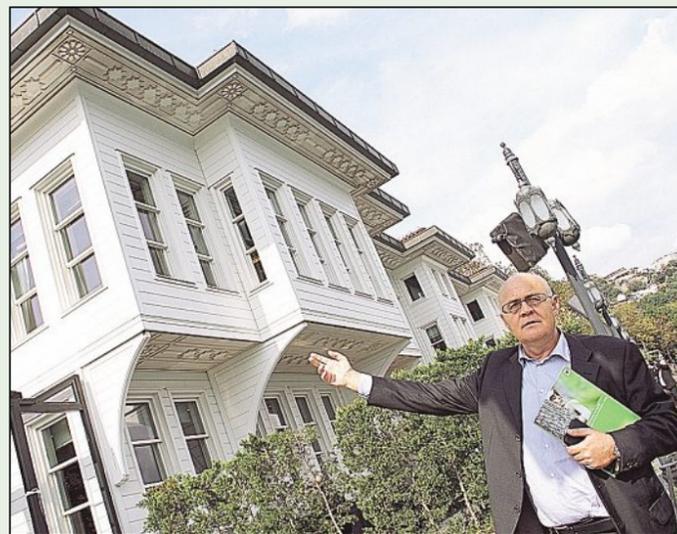


beherrsch wie de Fremdsprachen, is ma um mei Glück heute nicht bange.“

Franz E. zum Richter: „Wie i dann draußt in der Buschenschenke des Sackerl aufmacht hab, hab i gsehn, dass nur vier Grammeln vorhanden san: De Katz, mit der i beim Heirign war, und vier Stück in dem Sackerl. Der Fleischhauer hat ma vierahab Deka Emballage und fünf Gramm Grammeln verkauft.“

Der Richter rügte die Unsitte mancher Geschäftsleute, die Verpackung in das Gewicht der Ware einzubeziehen.

Der Fleischhauer, der beleidigt worden war, zog seine Klage zurück.



KAPO Wolfgang Bertl vor dem teuersten Hotel in Istanbul

Echte Erfolgsgeschichten in der Türkei

Wir, wir Steirer, haben einen guten Ruf in der Türkei. Die Qualität, die wir liefern, überzeugt offensichtlich. Ob das in der Umwelttechnik ist oder in Sachen Holz. Paradebeispiel: die Pöllauer Holzkünstler von KAPO.

Das teuerste Hotel Istanbul – Les Ottomans, herrlich am Bosphorus gelegen, Zimmerpreis ab 3000 Euro pro Nacht – setzt auf oststeirische Qualität. Die Fassade des denkmalgeschützten Palastes und die Fenster sind von Hand in der Oststeiermark gefertigt. „Zwar nicht aus ‚steirischer Eiche‘, aber das Gros des Holzes ist bei uns gewach-

sen“, erläutert Geschäftsführer Wolfgang Bertl. Die KAPOs sind mittlerweile dick im Geschäft. Sehr wohlhabendes Klientel lässt beim seit mittlerweile mehr als 15 Jahren am türkischen Markt präsenten Unternehmen fertigen. „Vor allem im exklusiven Hotel- und Privatbereich sind wir sehr gut unterwegs“, so Bertl.

Und im Zentrum der 15-Millionen-Stadt ist auch ein anderer Steirer präsent. Charly Temmel hat hier einen gut florierenden Gelato-Salon laufen. Mit Ekrem Dag, einst Fußballer bei Sturm Graz, der sich hier ein wirtschaftliches Standbein für die Nach-Kicker-Zeit geschaffen hat.



◀ Charly Temmel wie er lebt und lebt: Nach Graz, Maria Wörth und Los Angeles gibt es auch im Istanbul Zentrum einen sehr gut laufenden Eissalon.

Die Steirer erobern Istanbul



GERHARD FELBINGER (Text) UND CHRISTIAN JAUSCHOWETZ (Fotos)

Also feiern können's die Steirer – und sich selbst inszenieren! Tourismus, Wirtschaft und Kultur präsentierten sich im Generalkonsulat der Republik – mit allem, was das Land zu bieten hat. Und das ist einiges. Die Steiermark startet dank Flug-Direktkurs von und nach Istanbul eine Großoffensive.

„Unser Mobilitätscluster, in der Umwelt- und Medizintechnik, da gibt's große Chancen, die wir zu nutzen verstehen“, warb Landesrat Christian Buchmann. Bereits jetzt würden Waren in der Dimension von 170 Millionen Euro aus der Steiermark in die Türkei geliefert. Für die österreichische Wirtschaft ist das knapp zwei Flugstunden entfernte Land mittlerweile ein bedeutender Handelspartner als etwa Japan.

Worauf die Steiermark aber ganz besonders abzielt, das ist der Tourismus. Von den insgesamt drei Millionen Gästen im letzten Jahr kamen gerade einmal 5500 aus der Türkei, „da gibt's noch viel Luft nach oben.“

Generalkonsulin Christine Wendl mit dem Grazer Stadtrat Wolfgang Rüsich und dem steirischen Weinbotschafter Henry Sams.



Touristiker unter sich: Dieter Hardt-Stremayer, Erich Neuhold, Flughafen-Chef Gerhard Widmann

meint auch unser Obertouristiker Erich Neuhold. Und Flughafenchef Gerhard Widmann ergänzt: „Wir haben jetzt Anbindung an einen der größten Flughäfen Europas.“

Dass unser Markt auch für die „Turkish Airlines“ überaus spannend ist, wurde nicht zuletzt dadurch belegt,

dass der „General“ der Fluglinie, Temel Kotil, persönlich den Steiermark-Empfang besuchte.

Bei dem übrigens der steirische Weinbotschafter Henry Sams (im Bild unten) exzellente Tröpferln verkostete. Immerhin 300 Flaschen vom Feinsten gingen über die Theke.



Buchmann mit Turkish-„General“ T. Kotil